

ARBEITSPAPIER - ENTWURF

Startups, Venture-Capital und Finanzierung

Startup – Hessen 4.0

Die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft, die Art wie wir kommunizieren, wie wir leben, wirtschaften, bezahlen, arbeiten, unsere Mobilität und die Gestaltung der Freizeit. Sie schafft freien Zugang zu Wissen und Bildung, während alte Gewissheiten und Routinen an Bedeutung verlieren. Deshalb brauchen wir neue Perspektiven mit Chancen für jeden.

Startups und Gründungen spielen im Bereich der Digitalwirtschaft eine zentrale Rolle. Sie sind die Motoren der Veränderung, sie treiben innovative Technologien und neue Geschäftsmodelle voran und fordern die etablierten Anbieter heraus, so dass alle Bereiche und Marktteilnehmer von der Digitalisierung erfasst werden. Deshalb hat die Ansiedlung und Förderung von Startups eine strategische Bedeutung für die Entwicklung der gesamten hessischen Wirtschaft, denn sie forcieren maßgeblich die Transformation vom analogen in das digitale Zeitalter.

Leider gehört Hessen bzw. die Metropolregion FrankfurtRheinMain nicht zu den führenden Startup- und Innovationszentren in Deutschland und Europa, obwohl die Voraussetzungen hier besonders günstig sind. Im aktuellen Deutschen-Startup-Monitor (DSM) rangiert Hessen/Rhein-Main mit einem Anteil von 5,4 Prozent weit hinter Berlin (17 Prozent), der Metropolregion Rhein-Ruhr (14,1 Prozent), der Region Stuttgart-Karlsruhe (8,9 Prozent), München (7 Prozent), Hannover (6,9 Prozent) und Hamburg (6,4 Prozent) bestenfalls im Mittelfeld, nur kurz vor Sachsen.

Wenn Hessen mit dem internationalen Finanz- und Handelsplatz Frankfurt auch in der digitalen Welt ein starker Wirtschaftsstandort bleiben will, braucht es erhebliche Anstrengungen, um sich als führenden Innovations- und Gründerstandort zu etablieren.

Dabei sind die Grundvoraussetzungen sehr gut. Mit den Universitäten Frankfurt, Kassel, Marburg, Gießen, der Technischen Universität Darmstadt, vielen weiteren staatlichen und privaten Hochschulen sowie namhafter Forschungseinrichtungen, verfügt Hessen über eine breit aufgestellte wissenschaftlich-akademische Landschaft, mit besonderen

Kompetenzen in den Bereichen Finanzen, Medizin, Informationstechnologie, Physik und Raumfahrt.

Hessen als einer der wichtigsten Finanz- und Handelsplätze Europas sowie Drehscheibe von Verkehr, Logistik und Dateninfrastruktur mit dem Flughafen Frankfurt und dem weltweit größten Interknoten (DE-CIX), besitzt außergewöhnliche Chancen, um vom Zeitalter der Digitalisierung zu profitieren.

Zwar hat Frankfurt im Bereich der FinTechs als Standort von Startups deutlich aufgeholt, aber im gesamten Startup-Umfeld bestehen noch große Entwicklungspotentiale.

Ausgangslage Startup-Finanzierung

Die Frage der Finanzierung einer Gründung ist neben der Geschäftsidee der entscheidende Faktor für die Umsetzung. Immer mehr Gründer berichten, dass es schwieriger wird Kapitalgeber zu finden.

Laut DSM finanzieren über 80 Prozent der Gründer ihr Startup aus eigenen Ersparnissen, über 35 Prozent nehmen staatliche Fördermittel in Anspruch. Etwa 30 Prozent finanzieren ihr Unternehmen über *family and friends*. Business Angels spielen mit 23 Prozent ebenfalls eine wichtige Rolle. Venture-Capital (19 Prozent) und klassische Bankdarlehen (15 Prozent) tragen dagegen im Durchschnitt nicht wesentlich zur Startup-Finanzierung bei. Es gibt allerdings erhebliche regionale Unterschiede. Venture-Capital spielt besonders für Startups in Berlin, München und Hamburg eine wichtige Rolle. Über 30 Prozent der Venture-Capital-Fonds kommen aus dem Ausland. Ihr Anteil ist in letzter Zeit deutlich gestiegen. Besonders wichtig sind hierbei amerikanische, schweizerische und britische Kapitalgeber.

Finanzierungsbedingungen in Hessen verbessern – Venture-Capital Fonds Hessen 4.0

Aus Sicht der Freien Demokraten ist die Frage der Finanzierungsbedingungen und ein leichter Kapitalzugang für Startups der entscheidende Faktor, um Gründungen in Hessen zu erleichtern und zu befördern.

Daher wollen wir die Investitionsvorschriften und Auflagen der hessischen Förderbanken dahingehend überprüfen, dass Wagniskapital leichter aktiviert werden kann. Das Land Hessen soll im Rahmen eines Lizenzmodells einen landeseigenen **Venture-Capital-Fonds** auflegen, der sich gezielt an Gründer richtet und bis zu einer Grenze von **5 Millionen Euro** für jeden Euro, der privat investiert wird, die gleiche Summe an öffentlichem Wagniskapital bereitstellen.

Auch Instrumente wie die Landesbürgerschaften, Stille Einlagen und andere Formen der Wirtschaftsförderung sollen so ausgerichtet werden, dass sie stärker zu Finanzierung von Startups und Gründern beitragen.

Gemeinsam mit Partnern aus der Finanzwirtschaft wollen wir außerdem Plattformen unterstützen, die Gründer und Investoren vernetzen und Geschäftsbeziehungen anbahnen. Ein Schwerpunkt soll dabei auf der **Aktivierung ausländischer Kapitalgeber** liegen, die vom Finanzplatz Frankfurt aus gut angesprochen werden können.

Steuerrechtliche Herausforderungen

Ein zentrales Merkmal eines jeden Fonds ist die Steuerneutralität: Jeder Investor versteuert den auf ihn entfallenden Anteil der Erträge aus den Kapitalinvestitionen auf seiner Ebene in seinem Heimatland nach seinen persönlichen Besteuerungsmerkmalen. Steuerneutralität entspricht dem internationalen Standard.

Steuerneutralität lässt sich aber nur durch Steuertransparenz erreichen, also durch die Qualifikation der Anlagetätigkeit als vermögensverwaltend. Steuertransparenz darf nicht, wie aktuell der Fall, nur durch ein Verwaltungsschreiben festgelegt sein. Denn darunter leidet die Rechtssicherheit und Rechtsunsicherheit ist wachstumshemmend. Steuertransparenz muss durch einen klaren gesetzlichen Rahmen definiert werden.

Hier geht es nicht um Steuergeschenke, sondern um den Erhalt von internationaler Wettbewerbsfähigkeit deutscher Risikokapital-Fonds. Fonds müssen das Kapital großer institutioneller Anleger wie Pensionskassen überall auf der Welt als Kapital einsammeln können. Internationale Anleger investieren aber nur dann in Fonds, wenn diese Fonds auch steuertransparent sind. Steuertransparent oder auch vermögensverwaltend ist ein Fonds dann, wenn nur die Anleger, nicht aber der Fonds selbst besteuert werden.

In Deutschland gibt es nach wie vor kein Gesetz, das diesen steuertransparenten Status der Risikokapital-Fonds festlegt. Dabei unterscheiden sich diese Fonds nicht von Investmentfonds oder Immobilienfonds, bei denen die Steuertransparenz allerdings gesetzlich festgeschrieben ist. Anderenfalls steht zu befürchten, dass deutsche Risikokapital-Fonds künftig nicht genug Kapital einsammeln werden, denn selbst deutsche Anleger werden ihr Geld lieber an ausländische Fonds geben, welche die Steuertransparenz ihrer Fonds garantieren können.